

Zur Neuauflage von Werner Rüdberg, Chinesisch-Deutsches Wörterbuch

Von Wolfgang Franke
(Hamburg)

Als 1924 die erste Auflage von Werner RÜDENBERG's Chinesisch-Deutschem Wörterbuch herauskam, erfüllte dieses einen dringenden Bedarf. Der Absicht des Verfassers entsprechend, sollte das Wörterbuch „im wesentlichen denen dienlich sein, die nach dem Überwinden der Anfangsgründe sich mit Ernst dem Erlernen der chinesischen Umgangs- und Schriftsprache klassischen oder modernen Stils zuwenden, seien es Dolmetscher, Kaufleute, Ingenieure, Missionare oder Anhänger anderer Berufe. Auch Sinologen dürften das Buch nützlich finden, obwohl es als Werk eines reinen Praktikers und nicht Wissenschaftlers nicht eigentlich für sie bestimmt sein kann“. Die Sinologen — nicht nur im deutschen Sprachgebiet — fanden es tatsächlich nützlich und es erhielt auch in Fachkreisen die ihm zukommende Beachtung. Neben mehreren deutschen Sinologen¹ widmete auch P. PELLIOU dem neuen Wörterbuch eine eingehende Besprechung². Rüdberg's Wörterbuch erwies sich allgemein als recht brauchbar. Innerhalb eines Jahrzehnts war die erste Auflage vergriffen, und 1936 erschien eine zweite verbesserte Auflage. Diese zweite, vom Verfasser in Zusammenarbeit mit W. SIMON besorgte Auflage berichtigte eine Reihe von Fehlern — insbesondere wurden die von PELLIOU, v. ZACH und LESSING in den erwähnten Besprechungen gemachten Verbesserungen eingearbeitet —, brachte aber sonst keine wesentlichen Änderungen oder Erweiterungen³. Ein photographischer Nachdruck dieser Ausgabe in verkleinertem Format erschien um 1940 in Shanghai. Auch die zweite Auflage ist seit langem vergriffen, so daß die Herausgabe einer dritten Auflage gerechtfertigt erscheint. Diese ist eine „erweiterte, völlig neu bearbeitete Auflage“ und sollte daher einen erheblichen Fortschritt gegenüber den ersten beiden Auflagen darstellen. Sie ist von Hans O. H. STANGE bearbeitet. Im folgenden seien einige Bemerkungen darüber gemacht, wie sich die neue Auflage von den vergangenen unterscheidet.

¹ F. JÄGER, in: ZDMG, N. F. 5, 1926, S. 336—340. — E. HAENISCH, in: OZ 12, 1925, S. 315—318. — E. v. ZACH, in: AM 3, 1926, S. 153—154; MSOS 29, 1926, S. 225—230; TP 25, 1926, S. 364—365. — F. LESSING, in: MSOS 29, 1926, S. 233—237.

² TP 24, 1926, S. 271—282.

³ Siehe die Besprechungen von O. FRANKE in: *Deutsche Literatur-Zeitung* 1936, Heft, 40, Sp. 1692—1694. — KÖSTER, in: MS 2, 1936/37, S. 256—257. — F. JÄGER, in: OLZ 1939, Nr. 3, Sp. 187—188.

Zunächst ist die Umschrift geändert. Die deutsche Umschrift von LESSING-OTHMER ist durch die von OTTO FRANKE in seiner *Geschichte des chinesischen Reiches* benutzte, gleichfalls deutsche Umschrift ersetzt worden. Keine der beiden Umschriften wird aber innerhalb des deutschen Sprachgebietes allgemein angewandt. Für diese oder jene Umschrift haben sich manche Sino-logen eingesetzt, wie religiöse Fanatiker für ihre religiösen Überzeugungen. So soll hier das Für und Wider der angewandten Umschrift nicht im einzelnen diskutiert werden. Da das Wörterbuch in erster Linie für den Praktiker gedacht ist, hat seiner Zeit RÜDENBERG die Umschrift von Lessing-Othmer gewählt, die im wesentlichen die moderne Aussprache im Peking-Dialekt, der späteren Nationalsprache, *Kuo-yü*, wiedergibt. Das ist nicht irgendein Dialekt, wie man aus den Bemerkungen des Herausgebers auf S. XI, Abs. 2 der dritten Auflage entnehmen könnte, sondern die etwa dem Hochdeutschen entsprechende Standardaussprache, wie sie nicht nur im eigentlichen China, sondern auch in Taiwan und in den chinesischen Schulen Malaysia's und Singapore's ausschließlich gelehrt wird. Wie die Umschrift von GILES-WADE entspricht auch die von Lessing-Othmer dieser Standardaussprache, während dies bei der in der neuen Auflage angewandten nicht immer der Fall ist. Wenn der Benutzer des Wörterbuches z. B. ein in der ersten und zweiten Auflage mit *dji* (nach Giles-Wade: *chi*) umschriebenes Wort sucht, findet er es in der neuen Auflage, der historischen Schreibweise entsprechend, unter *ki* oder *tsi*; er muß also möglicherweise zweimal nachschlagen, da er in der Regel nicht wissen wird, ob ein heute in der Standardaussprache *dji* gesprochenes Wort im Altchinesischen und in manchen modernen Dialekten einen velaren (*ki*) oder dentalen (*tsi*) Anlaut hat. Nun kann freilich für den Sino-logen eine Differenzierung der Anlaute tatsächlich zuweilen von Bedeutung sein. Zu diesem Zweck war in der zweiten Auflage allen dental anlautenden Worten ein Z (= Zahnlaut) beigefügt worden. Das war völlig ausreichend. Die Änderung der Umschrift erschwert dem Praktiker — für den doch das Wörterbuch wohl in erster Linie bestimmt sein soll — die Benutzung, und stellt daher keine Verbesserung dar.

Ein weiterer bereits den ersten beiden Auflagen anhaftender Mangel, der in einer Neubearbeitung hätte beseitigt werden sollen, ist die unsystematische Anordnung der Verbindungen. Es wäre leicht möglich gewesen, die Verbindungen nach der Aussprache, nach der Strichzahl oder nach dem Klassenzeichen des zweiten Zeichens übersichtlich anzuordnen. So muß der Benutzer nach wie vor stets unter dem ersten Zeichen die gesamte Liste der Verbindungen durchsehen, bis er die gewünschte findet — oder nicht findet. Durch die Einschlebung neuer Verbindungen an beliebiger Stelle wird die Anordnung in der dritten Auflage teils noch unübersichtlicher als in den vorangehenden⁴.

⁴ Auf die erwähnten und noch einige weitere grundsätzliche Mängel ist bereits D. R. JONKER ausführlich in der Besprechung der ersten Lieferung der dritten Auflage, *TP* 47, 1959, S. 107—128, eingegangen.

Was den Wortschatz eines chinesischen Wörterbuches anlangt, so ist die Beschränkung auf einen bestimmten Stil und auf die Sprache einer bestimmten Zeit die einzige Möglichkeit. Ein umfassender „Thesaurus Linguae Sinicae . . . , der die älteste, alte, neue und neueste Sprache mit Belegstellen verzeichnet“⁵, und außerdem noch Übersetzungen und Erklärungen in einer westlichen Sprache gibt, ist wohl auf lange Zeit hinaus noch eine Utopie. Das hat das in den dreißiger und vierziger Jahren mit einem großen Stab kompetenter Mitarbeiter unternommene Chinese-English-Dictionary-Project des Harvard Yenching Institute gezeigt. Nach Herausgabe eines Probandes für das Zeichen *tzu*^[1] im Jahre 1953⁶ entschloß sich die Institutsleitung trotz der sehr erheblichen bereits investierten Mittel das Unternehmen abzubrechen. Denn man hatte ausgerechnet, daß es noch mehrere Generationen dauern würde, bis das ganze Werk in dem vorgesehenen Rahmen vollendet werden könnte. Das einem Thesaurus Linguae Sinicae am nächsten kommende Werk ist das 1955—1960 von MOROHASHI Tetsuji herausgegebene 13-bändige große Chinesisch-Japanische Wörterbuch *Daikanwa jiten*^[2], das aber der modernen Umgangssprache angehörige Ausdrücke in der Regel nicht berücksichtigt. Das Gleiche gilt für das im Anschluß an MOROHASHI's Werk in Taiwan laufend herausgegebene rein chinesische *Chung-wen ta-tz'u-lien*⁸.

Wohl alle Verfasser chinesisch-fremdsprachlicher Wörterbücher sind sich über die Notwendigkeit der Beschränkung klar gewesen; die wenigsten aber haben sich hinsichtlich des in ihrem Wörterbuch vorwiegend berücksichtigten Sprach- oder Schriftstils bewußt auf einen scharf umrissenen Rahmen konzentriert. Dennoch wird ein Urteil über die Qualität eines Wörterbuches in erster Linie davon auszugehen haben, ob es den Wortschatz eines bestimmten Sprach- und Schriftstiles einigermaßen vollständig in einer im wesentlichen richtigen Übersetzung wiedergibt. So beschränkt sich F. S. COUVREUR's *Dictionnaire Classique de la Langue Chinoise*⁹ im wesentlichen auf den Wortschatz der kanonischen Schriften des Konfuzianismus und des sonstigen Schrifttums bis zur Han-Zeit einschließlich, gibt aber gelegentlich auch Ausdrücke, die erstmalig für die T'ang- oder Sung-Zeit belegbar sind. Herbert A. GILES' *A Chinese-English Dictionary*¹⁰ hält sich im wesentlichen an den Dokumenten-Stil und die Amtssprache der späten Mandschu-Zeit unter

⁵ O. FRANKE, in: *Deutsche Literatur-Zeitung* 1936, Heft 40, Sp. 1693.

⁶ Harvard-Yenching-Institute, *Chinese-English-Dictionary-Project, Fascicle 39, 0. 1: Preliminary print*, Cambridge, Mass. 1953.

⁷ In der Einleitung zur dritten Auflage S. IX steht irrtümlich *Kan-wa Daijiten*.

⁸ Seit 1962. Bis Anfang 1966 erschienen 12 Bände. Im ganzen sind 30 Bände vorgesehen.

⁹ 2e éd. par ordre des clefs, Sien-hsien 1904 und 1930; nachgedruckt 1964. 3e éd. suivant l'ordre alphabétique de la prononciation, Sien-hsien 1911; nachgedruckt Peking 1947.

¹⁰ 1st ed. Shanghai 1892, 2nd revised and enlarged ed. 1912; Nachdruck Taipei 1964.

Einschluß vieler Ausdrücke aus dem Wortschatz der klassischen Literatur, der ja auch ein Bestandteil des Dokumenten-Stils — zumal der Eingaben — war. Auch Ausdrücke aus der gesprochenen Umgangssprache dieser Zeit sind aufgenommen. Und wenn im Vorwort der dritten Auflage des Rüdénberg (S. VII) etwas abwertend von „dem völlig veralteten, riesigen unhandlichen Wörterbuch von Giles“ die Rede ist, so ist das nur am heutigen Stand der chinesischen Sprache gemessen richtig. Das beeinträchtigt aber nicht den großen Wert von Giles' Wörterbuch zum Verständnis des Dokumenten-Stils der späten Mandschu-Zeit, wie Professor John K. FAIRBANK, einer der besten Kenner dieses Stils, schreibt: „H. A. Giles, *A Chinese-English Dictionary* (. . . second edition, 1912 . . .) contains the most extensive and useful (although indiscriminate) collection of phrases drawn from Ch'ing documents. Giles was a British Consul well versed in documentary style¹¹.“ Der kürzlich erfolgte Nachdruck dieses Wörterbuches in einem etwas handlicheren Format dürfte auch darauf hindeuten, daß es weitgehend noch als nützlich angesehen wird. Rüdénberg's Wörterbuch umschließt in erster Linie den bereits stark aufgelockerten schriftsprachlichen Stil des ersten Jahrzehnts der republikanischen Zeit, wie er sich in der Presse, in Zeitschriften, in Dokumenten und in der Geschäftskorrespondenz jener Zeit findet, unter Einschluß einiger Ausdrücke aus der klassischen Literatur einerseits und aus der gesprochenen Umgangssprache jener Zeit andererseits. R. H. MATHEWS' *A Chinese-English Dictionary* (zuerst Shanghai 1931) trägt den weitgehenden Veränderungen und Neubildungen Rechnung, welche die sog. „Literarische Revolution“ mit sich brachte. Die sich in den zwanziger Jahren durchsetzende, weitgehende Anwendung der gesprochenen Umgangssprache als schriftliches Ausdrucksmittel schuf einen völlig neuen Schriftstil mit vielen sprachlichen Neubildungen. Mathew's Wörterbuch mag etwa den Sprachschatz eines durchschnittlichen, nicht ausdrücklich klassisch gebildeten Absolventen einer höheren Schule der späten zwanziger Jahre umfassen. Die klassische Sprache bleibt weitgehend ausgeschlossen und auch der schriftsprachliche Stil der späten Mandschu- und frühen republikanischen Zeit findet nur begrenzte Berücksichtigung. Mathews' Wörterbuch ist öfter als jedes andere nachgedruckt worden und kann auch heute noch als das beste Hilfsmittel in einer westlichen Sprache zum Verständnis des chinesischen Schrifttums der zwanziger und dreißiger Jahre gelten.

Unter den wenigen Chinesisch-Deutschen Wörterbüchern verdient auch das von Pater Otto JÖRGENS 1941 in Tsingtau veröffentlichte *Chinesisch-Deutsches Taschen-Wörterbuch* erwähnt zu werden. Es entspricht im Umfang etwa den ersten beiden Auflagen von Rüdénbergs Wörterbuch, ist aber übersichtlicher angeordnet und noch stärker auf den Bedarf des Praktikers ausgerichtet. Es repräsentiert etwa den gängigen Wortschatz der dreißiger Jahre und enthält daher nur wenige der noch bei Rüdénberg häufigen Ausdrücke der Schriftsprache. Die angegebenen deutschen Bedeutungen ent-

¹¹ *Ch'ing Documents. An Introductory Syllabus*, Second edition, Center for East Asian Studies, Harvard University, 1959, S. 5.

sprechen aber vielfach besser der gängigen Umgangssprache der dreißiger und vierziger Jahre als bei Rüdberg. Leider ist dieses für den praktischen Gebrauch so nützliche und sehr praktische Wörterbuch in Deutschland wenig bekannt geworden und heute auch nicht mehr zu haben. 1959 wurde schließlich von der deutschen Abteilung der Pekinger Fremdsprachenschule im Verlage der Commercial Press ein *Chinesisch-Deutsches Wörterbuch, Han-te tz'u-lien*^[3] herausgegeben. Mit etwa 4000—5000 Einzelzeichen und zahlreichen Verbindungen ist es etwas weniger umfangreich als die Wörterbücher von Rüdberg und Jörgens. Es bezieht sich vorwiegend auf die Umgangssprache der vierziger und fünfziger Jahre und gibt daher viele moderne Bedeutungen, die in den älteren Wörterbüchern noch nicht enthalten sein konnten.

Die großen politischen und sozialen Wandlungen Chinas in den vierziger und fünfziger Jahren haben weitgehende Veränderungen in der gesprochenen und geschriebenen Sprache mit sich gebracht, so daß für die Lektüre chinesischer Zeitungen und sonstiger Publikationen der fünfziger und sechziger Jahre Mathews Wörterbuch weitgehend unzureichend ist. Diese neueste Sprache ist erfaßt in dem großen Chinesisch-Russischen Wörterbuch von I. M. OSHANIN, *Kitaisko-Russkij Slovar*, zuerst 1952/53 und in verbesserter Auflage 1955 in Moskau herausgegeben. Es enthält über 9000 Einzelzeichen und eine große Anzahl von Verbindungen und ist wohl zur Zeit das reichhaltigste chinesisch-fremdsprachliche (ausschließlich chinesisch-japanisch) Wörterbuch der modernen Sprache. Auch in seiner systematischen Ausführung ist es vorbildlich: Z. B. gibt es als einziges Wörterbuch bei den Verbindungen die betonte Silbe an. Das ist besonders wichtig, wenn eine Verbindung bei verschiedener Betonung verschiedene Bedeutungen hat. Sehr nützlich sind hier auch die Hinweise, wenn sich ein Ausdruck nur in der modernen Umgangssprache oder nur in der literarischen Sprache findet. Leider ist Oshanins Wörterbuch nicht bei der Neubearbeitung des Rüdberg herangezogen worden. Noch neueren Datums ist das 1963 veröffentlichte Chinesisch-Japanische Wörterbuch *Iwanami Chūgoku-go jiten* von KURAIISHI Takeshirō¹² und das 1966 vom Institute of Far Eastern Languages der Yale University herausgegebene *Dictionary of Spoken Chinese*.

Der Plan einer Neuauflage von Rüdbergs Wörterbuch müßte die Frage aufwerfen, wie bei dem hier kurz skizzierten Stand der Lexikographie die erste und zweite Auflage am besten erweitert und verbessert werden könnte. Die am meisten Erfolg versprechende Methode wäre wahrscheinlich gewesen, den Wortschatz an Hand früh-republikanischen Schrifttums, das die Grundlage von Rüdbergs Arbeit bildete, zu erweitern. Dann wäre das Wörterbuch aber eher zu einem Hilfsmittel für den Historiker bei der Lektüre früh-republikanischer Texte als für den Praktiker der Sprache und des

¹² Siehe OE 12, 1965, S. 255—256.

[3] 漢德辭典

Schrifttums der Gegenwart geworden. Den Wortschatz zeitlich auf den Stand der fünfziger Jahre zu bringen, wäre aber fast der Kompilation eines ganz neuen Wörterbuches gleichgekommen. Ein erheblicher Teil nicht mehr gebräuchlicher Ausdrücke — wohl mehr als die Hälfte aller Verbindungen — hätte dann gestrichen und durch neue ersetzt werden müssen. Das Vorwort der Neuauflage gibt leider keine Auskunft darüber, nach welchen Gesichtspunkten die Erweiterung tatsächlich vorgenommen worden ist; es sagt lediglich, daß „die 3. Auflage gegenüber den beiden vorhergehenden inhaltlich eine wesentliche Bereicherung um weit mehr als die Hälfte“ bringt (S. IX). Die Zahl der einzelnen Zeichen ist auf 9239 vermehrt gegenüber 6400 der ersten beiden Auflagen.

Im folgenden soll versucht werden, durch Gegenüberstellung von ein paar Beispielen einige Anhaltspunkte dafür zu gewinnen, welche Art der Bereicherung die neue dritte Auflage gegenüber den vorangehenden darstellt. Die Ziffern bezeichnen die Nummern, unter denen das betreffende Zeichen in der dritten Auflage zu finden ist; die eingeklammerten Nummern beziehen sich auf die erste und zweite Auflage.

No. 77 (1692) *Fa* ^[4]

3. Auflage

(gibt zusätzlich die Form ^[5])
fa^{1,2,3} Art und Weise; Mittel, Weg, Ausweg, Plan, Verfahren, Methode;
*fa*³ Gesetz, Recht, Regel, Richtschnur, Satzung, Verordnung; zum Muster nehmen, dem Beispiel folgen; Vernunft, Wahrheit, das Rechte; (bud) das heilige Gesetz Buddhas (skr) Dharma
*fa*⁴ Frankreich, französisch, der Franc; gebr. f. ^[6], ^[7]

2. Auflage

fa^{2,3,4} Gesetz, Satzung, Recht; Art und Weise, Verfahren, Plan, Mittel, Ausweg; Buddhismus; Frankreich

Von 73 Verbindungen der zweiten Auflage sind 35 unverändert übernommen. Die folgenden 21 Verbindungen sind verändert:

3. Auflage

2. Auflage

- | | | | |
|---|----|---|------------------------------------|
| 1 | 法律 | Gesetz, (bud) Disziplin | Gesetz, Satzung |
| 2 | 度 | Gesetz, Verbot, Untersagung | Gesetz, Verfügung, Verordnung |
| 3 | 制 | Gesetzgebung, Legislation, Rechtsverfassung | Gesetze, Verfügungen, Bestimmungen |

^[4] 法

^[5] 灑

^[6] 珞

^[7] 珞

4	法典	Gesetzensammlung, Gesetzbuch, Kodex, das kodifizierte Recht	Gesetzensammlung, Gesetzbuch
5	部	Justizministerium	Gericht, Justizministerium
6	堂	(bud) Predigthalle, Lehrhalle	Gerichtshof
7	院	Gericht, Rechtsamt	Gerichtshof
8	權	Gerichtsbarkeit, Jurisdiktion	Gerichtsbarkeit
9	定	gesetzlich, gesetzmäßig, gesetzlich vorgeschrieben	rechtsgültig, gesetzmäßig, verordnen
10	外	übertrieben, übermäßig, außergewöhnlich, unvernünftig	außerhalb des Gesetzes; außergewöhnlich
11	令	gesetzliche Bestimmungen	Befehl, Gebot
12	則	Regeln, Verfügungen, Art und Weise, Verfahren, Mittel; (jur) Gesetzesnorm	Regeln, Verfügungen, Art und Weise, Verfahren, Mittel
13	王	Buddha; Papst	König des Gesetzes; Buddha
14	門	Tempeltor; Priesterschaft; Verfahren, Ausweg	buddhistische Lehre; Südtor des Kaiserpalastes
15	輪	Rad des Gesetzes, (bud) Lehre, (skr) dharmacakra	Rad des Gesetzes, buddhistische Gebetsmühle, Lehre Buddhas
16	身	heilige Gesetz Buddhas (<i>sic!</i>)	Buddha als All des Sinnlichen und Übersinnlichen; Buddha-bild
17	衣	Priesterkleidung, Ornat	Priesterkleidung
18	器	(bud) rechte Anlage zur Nachfolge Buddhas; Tempelglocken	buddhistisches Musikinstrument
19	文	französische Sprache oder Literatur; Wortlaut des Gesetzes, Gesetzestext	französische Sprache oder Literatur
20	辦法	Verfahren, Methode	Verfahren
21	教	Lehrweise, Unterrichtsmethode	Lehrweise

Folgende 17 Verbindungen sind in der dritten Auflage neu aufgenommen:

1	法律上	rechtlich, Rechts-
2	家	Jurist
3	違反	(jur) Gesetzesübertretung
4	事件	(jur) Rechtssache
5	上之効力	(jur) Rechtskraft
6	文	Wortlaut des Gesetzes, Gesetzestext
7	界	(bud) Wesen des Gesetzes, (skr) dharmadhātu
8	苑	buddhistische Lehre
9	會	(bud) Messe
10	事	(bud) Totenmesse

- 11 | 道 (bud) Erlösung, Heilsweg
 12—16 Die Verbindungen 7—11 erscheinen zweimal, einmal auf S. 6, Spalte 1 unten, und einmal Spalte 2 oben. Offensichtlich ein Versehen.
- 17 法西主義 Faschismus

Von den Veränderungen sind bei den Nummern 3, 5, 11, 15, 19 die in der dritten Auflage gegebenen Bedeutungen tatsächliche Berichtigungen oder wichtige Ergänzungen. Bei den Änderungen und Zusätzen in No. 1, 4, 7, 8, 9, 12, 17, 20 und 21 handelt es sich um mehr oder weniger unwesentliche Kleinigkeiten. In folgenden Fällen sind die in der ersten und zweiten Auflage gegebenen Bedeutungen vorzuziehen:

- 2: Die Bedeutung „Verbot, Untersagung“ ist sehr selten. Sie findet sich nur im *DKWJ* 17290..284, aber nicht im *TY*, *TH*, *KYTT*, *CJ*¹³. Anstatt dessen wäre die in allen erwähnten Wörterbüchern gegebene, sehr häufige Bedeutung „Norm, Muster, Formel“ nachzutragen.
- 6: bezeichnet neben der buddhistischen Predigthalle den Gerichtsaal im Yamen der Kaiserzeit. S. *DKWJ* 17290..229; *KYTT* S. 411. Es lag kein Grund vor, die Bedeutung „Gerichtshof“ der zweiten Auflage zu streichen.
- 10: hat kaum die Bedeutung „unvernünftig“. S. *DKWJ* 17290..74.
- 13: Die Grundbedeutung „König des Gesetzes“ hätte erhalten bleiben können.
- 14: ist bildlich das Tor zum Heilsweg der buddhistischen Lehre; außerdem bezeichnet es das Südtor — nicht nur des Kaiserpalastes. S. *DKWJ* 17290..322 *TY*, *TH*, *KYTT*, *WYW*, s. v. Die Bedeutung „Priesterschaft“ ist nicht bekannt.
- 16: Nach SOOTHILL-HODOUS, *A Dictionary of Chinese Buddhist Terms*, London 1937, S. 273, bedeutet *ta-shen* „Dharmakāya, embodiment of Truth and Law, the 'spiritual' or true body; essential Buddhahood; the essence of being; the absolute, the norm of the universe . . .“ Dem kommt abgesehen von „Buddhabild“ die in der ersten und zweiten Auflage gegebene Bedeutung noch näher als die der dritten.
- 18: sind nicht nur „Tempelglocken“ (3. Aufl.), sondern buddhistische Musikinstrumente im allgemeinen. S. *DKWJ* 17290..52, *TY*, *TH*, *KYTT*, s. v.

¹³ Folgende Abkürzungen sind gebraucht:
DKWJ MOROHASHI Tetsuji, *Daikanwa jiten* [2], Tokyo 1955—1960, *TY Tz'u yüan* [8], *TH Tz'u hai* [9], *KYTT Kuo-yü t'zu-tien* [10] 8 Bde., Commercial Press o. J., *CJ KURAIISHI Takeshirō, Iwanami Chūgoku-go jiten* [11], Tokyo 1963, *WYW Wang Yün-wu ta tz'u-tien* [12], Shanghai 1930.

[8] 辭源 [9] 辭海 [10] 國語辭典 [11] 倉石武四郎:岩波中国語辞典

[12] 王雲五大辭典

- Zu den neu aufgenommenen Verbindungen ist folgendes zu bemerken:
- 1: Adjektiv- oder Adverbbildungen durch Anfügung von *shang*^[13] sind so allgemein, daß es sich erübrigt, sie im Einzelfall besonders anzuführen.
 - 2: Obwohl im *DKWJ* 17290..340 angeführt, ist dies ein seltener Ausdruck; gebräuchlicher ist *fa-lü hsüeh-chia*^[14] oder *fa-hsüeh-chia*^[15].
 - 6: Der Ausdruck erscheint zweimal, einmal mit Zusätzen zu den Bedeutungen der zweiten Auflage auf S. 6, Sp. 2 (s. oben Nr. 19) und einmal zusätzlich S. 5, Sp. 3.
 - 7: hat außer der genannten buddhistischen auch die allgemeine, häufigere Bedeutung „juristische Welt“. S. *KYTT* S. 412.
 - 17: in der Regel *fa-hsi-szu*^[16] *chu-i*. S. *KYTT* S. 413, *CJ* S. 163.

Folgende Fehler sind aus den vorangehenden Auflagen übernommen:

法條 Gesetzesabschnitt; Sprungfeder
 Sprungfeder heißt *fa-l'iao*^[17], S. *KYTT* S. 403. Die hier angegebene Schreibweise findet sich in seltenen Fällen als *pai tzu*^[18], d. h. Ersatz eines komplizierten Schriftzeichens durch ein gleich ausgesprochenes einfacheres Zeichen, das dann nur für den Laut und nicht für die Bedeutung steht. Bei Aufnahme einer solchen Ersatz-Schreibweise wäre zumindest ein Hinweis auf die richtige Schreibweise nötig gewesen.

法官 Anrede für buddhistische Priester.
 Der Ausdruck bezeichnet nicht einen buddhistischen Priester, sondern einen taoistischen Priester. S. *DKWJ* 17290..76; *KYTT* S. 412. Außerdem wäre die am meisten verbreitete Bedeutung „Justizbeamter, Richter“ hinzuzufügen. S. *DKWJ*, *KYTT* a. a. O.

法言 Plan, Entwurf.
 Diese Bedeutung ist weder in der modernen Umgangssprache bekannt, noch aus der Literatur belegt. Sie ist nicht im *DKWJ*, *TH*, *TY*, *KYTT*, *CJ* verzeichnet, lediglich bei Mathews Nr. 1762..88, wohl von Rüdberg übernommen. Vielleicht hat der Verfasser hier an das gleichlautende Werk des Yang Hsiung (53 v. Chr. — 18 n. Chr.) gedacht, dessen Titel aber nach E. v. ZACH, *Sinologische Beiträge* IV, 1, Batavia 1939, als „Worte strenger Ermahnung“ zu verstehen ist.

No. 4113 (4082) Nien^[19]

Die dritte Auflage hat zusätzlich die Form^[20], sonst ist der Text unverändert. Von 48 Verbindungen sind 43 übernommen, 5 sind verändert, neu hinzugefügt sind keine.

[13] 上 [14] 法律學家 [15] 法學家 [16] 斯 [17] 條發
 [18] 白字 [19] 年 [20] 季

	3. Auflage	2. Auflage
1 年度	(Fiskalisches) Rechnungsjahr; Schuljahr	ein ganzes Jahr
2 鑑	Jahresbericht, Jahrbuch	Jahresübersicht
3 下	Ende des Neujahrsfestes, nach Neujahr	der erste Monat, Neujahr
4 號	Jahresbezeichnung, Regierungsdevise	Regierungsname, (Regierungszeit) eines Kaisers
5 庚八字	die acht zyklischen Zeichen für Jahr, Monat, Tag und Stunde der Geburt eines Menschen, die sein Schicksal bestimmen	die 8 Schriftzeichen des Horoskops

Bei 1 und 5 sind die in der neuen Auflage gegebenen Bedeutungen Verbesserungen, bei 2 und 4 sind die Änderungen unwesentlich. Bei 3 ist die in der neuen Auflage gegebene Bedeutung unrichtig, die zweite Auflage kommt der richtigen Bedeutung „Jahresende“ (*DKWJ* 9168.9), „Neujahrszeit“ (*KYTT, CJ, s. v.*) nahe. Ferner sind folgende Fehler oder ungenaue Bedeutungen der früheren Auflagen übernommen:

年頭 Anfang des Jahres; Teil eines Jahres; Ernte
Der Ausdruck bedeutet: Jahresbeginn, Jahr, die Zeiten, Ernte, aber nicht „Teil eines Jahres“. S. *DKWJ* 9168.196, 198; *KYTT, CJ, s. v.*

| 時 Vergangenes Neujahr, voriges Jahr
Der Ausdruck ist in dieser Bedeutung nicht bekannt.

| 糕 ReisklöÙe, die zu Neujahr gegessen werden
Es sind nicht eigentlich KlöÙe, sondern eine Paste oder ein Pudding aus Klebreis.

| 兄 Mitschüler
Richtiger: Bezeichnung für jemanden, mit dem zusammen man eine der Prüfungen im traditionellen Prüfungssystem bestanden hatte. S. *DKWJ* 9168.78; *KYTT* S. 925 *s. v.*

No. 4907 (319) Pu ^[21]

Der Haupttext ist unverändert. Von 28 Verbindungen sind 19 übernommen, 6 sind verändert:

	3. Auflage	2. Auflage
1 布衣	baumwollene Kleider, gewöhnliche Leute; nicht zum hohen Adel gehörend, schlichte Leute	baumwollene Kleider, gewöhnliche Leute

[21] 布

2	告	Proklamation; (Kriegs-)erklärung, erklären, ankündigen	bekanntmachen
3	施	freigebig austeilten, reichliche Gaben, Almosenspenden, (bud) Nächstenliebe üben	freigebig austeilten; reichliche Gaben
4	置	herrichten, einrichten, ausrüsten, anordnen; aufstellen, entwerfen	herrichten, einrichten, ausrüsten, anordnen
5	穀	Kuckuck (<i>Cuculus canonis</i>)	Kuckuck
6	政司	Provinzialfinanzamt	Provinzialschatzmeister

Die folgenden drei Verbindungen sind neu hinzugefügt

- | | | |
|---|-------|------------------------------|
| 1 | 布令 | Verordnung, Verfügung, Erlaß |
| 2 | 教 | missionieren, Mission |
| 3 | 爾札維主義 | Bolschewismus |

Die Änderungen und Zusätze 1, 3, 5, 6 betreffen Kleinigkeiten. Zu den beiden übrigen ist folgendes zu bemerken

- 2: heißt „bekanntmachen, Bekanntmachung“, und kann dann auch eine Erklärung bestimmter Tatbestände enthalten, bedeutet aber keinesfalls eine Kriegserklärung im besonderen. S. *DKWJ* 8778..85, und *KYTT* s. v.
- 4: Die Bedeutung „entwerfen“ ist — wenn überhaupt möglich — sehr ungewöhnlich.

Zu den neu hinzugefügten Verbindungen ist zu bemerken

- 2: Der Ausdruck ist sehr selten; er findet sich weder im *DKWJ* noch im *KYTT* und nicht einmal bei Mathews, der insbesondere Ausdrücke des Missionarsprachschatzes berücksichtigt. Der übliche Ausdruck ist *pu tao* ^[22], in allen drei Auflagen erklärt als „Lehre verbreiten, werben für —, Propaganda“. Hier hätte die Bedeutung „missionieren, Mission“ in erster Linie hingehört.
- 3: Die Schreibweise mit *cha* ^[23] ist sehr ungewöhnlich; die übliche Schreibweise ist *pu-erh-sai-wei-k'o* ^[24], S. *DKWJ* 8778..305; *KYTT* S. 169; Mathews schreibt *pu-erh-shih* ^[25]-*wei-k'o*; die heutige Schreibweise hat anstatt dessen *shih* ^[26].

No. 8527 (5952) Wu ^[27]

3. Auflage

militärisch (Gegensatz zu *wen* ^[28]); kriegerisch; tapfer, heroisch; Schritt, Spur, Fährte; Familienname

2. Auflage

militärisch (Gegensatz zu *wen* ^[28] bürgerlich); kriegerisch; gewaltsam, heftig; Schritt, Spur, Fährte; Familienname

[22] 布道 [23] 札 [24] 布爾塞維克 [25] 施 [26] 什 [27] 武 [28] 文

Von 36 Verbindungen der zweiten Auflage sind 22 unverändert übernommen, die folgenden 14 sind verändert:

	3. Auflage		2. Auflage
1	武官	Offizier(e)	} Militärbeamte, Offiziere
2	臣	militärische Würdenträger	
3	員	Militärperson	
4	職	militärische Dienststellung	
5	弁	Militär	
6	裝	Rüstung, Uniform	
7	藝	militärisches Können, Kriegskunst; Waffenhandwerk	militärisches Können, Kriegskunst
8	家	Krieger, Held	} Krieger, Held; } Kraftkünstler
9	夫	Edelstein	
10	士	tapferer Held, Ritter	Henker
11	道	Ritterlichkeit (jap.) bushidō	Buschido (jap.)
12	昌	(tsch'ang ¹) die Hauptstadt von Hupei, jetzt Wu-han ^[29]	(tschang ¹) die Haustadt von Hupeh
13	王	erster Kaiser der Tschou-Dynastie (1122—1116) (bzw. 1050—45)	erster Kaiser des Dschou-Hauses
14	武天則	Gemahlin des T'ang Kao-tsung	Name einer Kaiserin

Die folgenden zwei Verbindungen sind neu aufgenommen

武術 Kriegskunst, Faustkampf
| 裝同志 „Genossen in Uniform“, Ehrenname des mod. Militärs

Bei den Veränderungen 10 ist die Streichung der Bedeutung „Henker“ zutreffend. Die Verbesserungen und Zusätze bei 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 11, 13 sind mehr oder weniger unwesentlicher Art. Die folgenden Änderungen dürften kaum Verbesserungen darstellen:

- 6: Die zusätzlich gegebene Bedeutung „Uniform“ ist nicht belegt, sondern nur „Bewaffnung, Rüstung, militärische Ausstattung“. S. DKWJ 16273.. 159; KYTT S. 4216.
- 9: Hat in erster Linie die Bedeutung „Krieger“, sehr selten die eines bestimmten „Edelsteins“.
- 12: Die Abänderung in „frühere Hauptstadt von Hupei“ wäre zweckmäßiger gewesen. Aus der Angabe „jetzt Wu-han“ kann der Benutzer nicht entnehmen, ob der Name der jetzigen Hauptstadt Wu-han ist, oder ob Wu-ch'ang jetzt Wu-han heißt. Beides ist teils richtig, teils falsch. Wu-ch'ang ist ein Teil der neuen Stadt und jetzigen Hauptstadt Wu-han.

[29] 武汉

14: War zwar die Gemahlin des T'ang Kao-tung, tatsächlich aber regierende „Kaiserin von 684—704“; und als solche ist sie bekannt, nicht als die Gemahlin eines Kaisers.

Zu der neu aufgenommenen 2 ist zu bemerken, daß der Ausdruck „Genossen in Uniform“ oder besser „Kameraden unter Waffen“ als Ehrenname des Militärs bereits in dem 1930 veröffentlichten WYW S. 179 verzeichnet ist. Die folgenden Fehler sind aus den früheren Auflagen übernommen:

武學 Kriegswissenschaft; Kriegsschüler nach bestandener Prüfung
Im DKWJ 16273..52; TH, TY, KYTT, s. v. sind nur die Bedeutungen „Kriegswissenschaften“ und „Kriegsschule“ belegt, nicht aber „Kriegsschüler nach bestandener Prüfung“.

丨旦 Kraftkünstler; Knabe, der Frauenrollen spielt
Beide Bedeutungen sind unzutreffend. Der Ausdruck bezeichnet eine weibliche militärische Rolle im chinesischen Theater, die von Knaben oder Männern genauso gut wie von Mädchen oder Frauen gespielt werden kann.

Diese wenigen Beispiele mögen den Eindruck illustrieren, den der Benutzer von der gesamten dritten Auflage erhält: Die Änderungen und Zusätze sind nicht immer Verbesserungen, zuweilen sind sie das Gegenteil. Bei den Verbindungen sind viele Änderungen nicht sehr wesentlich, und sie bedeuten keine entscheidende Verbesserung. Nicht wenige verbesserungsbedürftige Fehler der vorangehenden Auflagen sind stehen geblieben. Der Sprachschatz des modernen politischen Schrifttums bleibt völlig unberücksichtigt. Die neu hinzugefügten Verbindungen sind teilweise recht ungebräuchlich. Wenn schon heute nicht mehr verwendete Ausdrücke beibehalten oder auch neu hinzugefügt werden, wäre zumindest ein Hinweis angebracht gewesen, daß sie der literarischen Sprache angehören. Es ist überhaupt nicht ersichtlich, nach welchen Gesichtspunkten Änderungen und Zusätze gemacht worden sind. Lediglich eine verhältnismäßig große Anzahl neu hinzugefügter buddhistischer Ausdrücke fällt auf. Außerdem sind bei Tier- und Pflanzennamen vielfach die lateinischen Bezeichnungen hinzugefügt. Ein nützlicher Zusatz ist das „Verzeichnis der heute in China gebrauchten gekürzten Schriftformen“ im Anhang.

Im Ganzen muß leider festgestellt werden, daß die neue Auflage — abgesehen von den neu zugefügten Einzelzeichen — gegenüber der zweiten keinen wesentlichen Fortschritt bedeutet. Vielleicht hätte der Verlag besser daran getan, sich auf die Verbesserung von Fehlern zu beschränken und sonst die zweite Auflage unverändert nachzudrucken. Dann hätte das Werk auch zu einem erschwinglichen Preis in den Handel kommen können. Denn wer sollte — abgesehen von Bibliotheken — schon bereit sein, dieses Wörterbuch für DM 160,— zu erwerben, wenn er für ein Viertel des Preises den amerikanischen Nachdruck des Mathews und für etwas mehr als ein Zehntel das neue Pekinger Chinesisch-Deutsche Wörterbuch kaufen kann?

Es fällt auf, daß es offenbar weder der Verlag noch der Herausgeber der dritten Auflage für nötig gehalten haben, den in den dreißiger Jahren zur

Emigration gezwungenen, in England lebenden Verfasser Werner Rüdberg (9. 11. 1881 — 9. 6. 1961) in irgendeiner Weise bei der Neubearbeitung hinzuziehen oder ihn auch nur im Vorwort der neuen Auflage zu erwähnen. Rüdberg starb erst, als die Neuauflage schon im Druck war. Er war bis zu seinem Tode mit lexikographischen Arbeiten beschäftigt und hätte vielleicht zur Neuauflage seines Chinesisch-deutschen Wörterbuches einiges Nützliche beitragen können. Er war Mitautor des 1965 herausgekommenen Englisch-Deutsch-Bandes von *Langenscheidts Handwörterbuch English*.